

Auch die Musiker genossen das „Hautnah“-Konzert im Dorfsaal

Die Ray Wilson Band bot im Saal Böß akustischen Rock zum Anfassen und hatte ebenso wie die 150 Zuhörer viel Spaß – Wiederholung am 12. März

SCHWOLLEN. Dieses Konzert werden die 150 Besucher im ausverkauften (!) Saal Böß in Schwollen so schnell nicht vergessen: Akustische Rockmusik „zum Anfassen“ bot Ray Wilson mit seiner Band. Die Besucher, die stehend applaudierten, entließen den Schotten erst nach zwei Zugaben von der Bühne. Dem ehemaligen Kurzzeit-Leadsänger von Genesis („Calling all Stations“) war anzumerken, dass ihm diese Art von „Hautnah“-Konzert kolossal viel Spaß macht.

Früher füllte Ray Wilson – erst mit Genesis, dann mit seiner eigenen Band „Stiltskin“ große Hallen und Stadien. Heute hat er mehr Spaß an intimen Gigs, legt mehr Wert auf die Musik als aufs Showbusiness. Gerade eben hat er eine CD mit dem Berlin Symphony Ensemble aufgenommen. Auf der spielt der 41-Jährige seine Lieblingssongs. Und das tat er auch beim „Candlelight Rock“ im Dorfsaal.

Mit dem oft in völliger Verzückung in sich selbst versunkenen polnischen Ausnahmepianisten Filip Walcerz, Ali Ferguson an der E-Gitarre und seinem Bruder Steve hatte Ray Wilson drei Topmusiker dabei, die nicht nur die Welthits von Genesis („Follow me, follow you“, „No Son of mine“, „Carpet Crawlers“) spielten, sondern auch alte Nummern von Peter Gabriel (dem Wilson stimmlich überraschend nahe



Dass er nicht nur ein Top-Musiker und einer der besten Rocksänger Großbritanniens ist, sondern auch ein witziger Entertainer, bewies Ray Wilson (links) beim „Candlelight Rock“ in Schwollen. Unterstützt wurde er von Ali Ferguson, seinem Bruder Steve (rechts) und Pianist Filip Walcerz (nicht im Bild). ■ Foto: Stefan Conradt

kommt), Mike and the Mechanics („Another Cup of Coffee“) und eigene Songs des Schotten wie „Sara“ oder „Propaganda Man“, die in dieser Ohrwurm-Reihe keineswegs abfielen. Als Zugabe gab's dann auch noch den von vielen erhofften Stiltskin-Hit „In-

side“. Höhepunkt war für viele aber Wilsons Akustik-Solo-Version des Phil-Collins-Songs „In the Air Tonight“. Getoppt werden konnte dieses Konzert nur noch von den „Zugaben“ aus der Küche: „Flying Buffet“ nennt Hajo Böß das raffinierte „Finger-

Food“, das da in der Küche gezaubert wurde und in der Pause sowie im Anschluss ans Konzert auf die Teller der Besucher „flog“.

„Top“, waren die sich einig. Nur wer darüber nachdachte, wie sich das alles sich bei 150 zahlenden Besuchern und

einem Eintrittspreis von 30 Euro rechnen konnte, geriet gehörig ins Grübeln. Wer's nicht glaubt: Für den 12. März ist die Wiederholung geplant – aber da gibt's schon wieder eine Warteliste. Kein Wunder. Wer keine Karte mehr bekommt, sollte sich den 18. No-

vember vormerken. Dann spielt die Ray Wilson Band gemeinsam mit dem Berlin Symphony Ensemble in Ransstein im Haus des Bürgers ihr „Genesis Klassik“-Programm – ebenfalls organisiert vom Birkenfelder Veranstalter Achim Pauli. **Stefan Conradt**